



**Von Heinz Nixdorf erbaut:** Das einstige Firmengebäude der Nixdorf Computer AG an der Pontanusstraße befindet sich seit langem im Eigentum der Stadt. In die ehemaligen Großraumbüros ist schon vor Jahren das Technische Rathaus der Stadtverwaltung eingezogen. Der Sanierungsbedarf ist hoch. Auch das Stadtarchiv und die kommunale Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung (GKD) sind in diesem Gebäude untergebracht.

FOTO: MARC KÖPPELMANN

## „Faktor 10 ist kein Hirngespinnst“

Wie die Stadt Paderborn bei der Sanierung von Gebäuden ein Beispiel geben kann

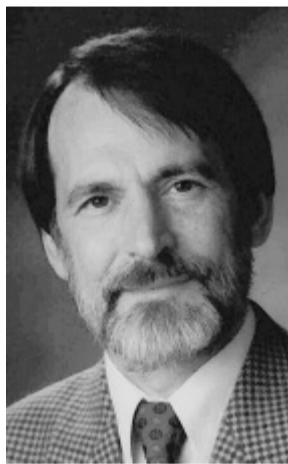
VON WOLFGANG STÜKEN

■ **Paderborn.** „Nachhaltiges Bauen und Sanieren ist eine Schlüsselaufgabe des 21. Jahrhunderts.“ Und: „Der Energieverbrauch muss dramatisch reduziert werden.“ Diese Sätze schrieb Dr. Bernd Steinmüller den Paderborner Ratspolitikern ins Stammbuch, die im Betriebsausschuss Gebäudemanagement damit befasst sind, die immer knapper werdenden öffentlichen Mittel für die städtischen Immobilien möglichst effizient einzusetzen.

Steinmüller ist in Paderborn kein Unbekannter. Der Diplom-Physiker und promovierte Ingenieur war von 1986 bis 2001 als Vorstandsmitglied am Aufbau des Paderborner Forschungsinstitutes „Cadlab“ beteiligt, einer gemeinsamen Einrichtung von Nixdorf (später Siemens) und der Universität, das später seinen Namen in C-Lab änderte. 2001 gründete er ein in Paderborn ansässiges eigenes Beratungsunternehmen. Seitdem hat er sich einen Namen als mittlerweile international gefragter Experte in Sachen Energieeffizienz, Gebäudesanierung und Klimaschutz gemacht. Ratsmitglied Vera Esders (Grüne), die Vorsitzende des Betriebsausschusses, hatte Steinmüller verpflichtet, den Beginn der Arbeit des Betriebsausschusses in der bis 2014 dauernden Wahlperiode mit einem wegweisenden Vortrag zu markieren.

Im Sinne einer nachhaltigen

Klimapolitik gelte es, den Verbrauch fossiler Energien bis 2050 auf ein Zehntel des heutigen Wertes zurückzuschrauben, sagte Steinmüller. Und da 40 Prozent des Energieverbrauchs auf Gebäude entfallen, bietet der Gebäudebereich nach seiner Überzeugung „besonders hohe Einspar- und Nachhaltigkeitspotenziale“. Längst habe das Passivhaus – 10.000 Häuser dieses Standards gebe es mittlerweile in Deutschland – das Experimentierstadium hinter sich gelassen. Bei Mehrkosten von nur noch 50 Euro pro Quadratmeter sei das Passivhaus längst auch in einen ökonomisch attraktiven Bereich vorgedrungen. Steinmüller: „Gerade mit Passivhaus-Technologien lassen sich enorme Einsparungen erzielen.“ Und das keineswegs mehr nur allein im Wohnungsbau. Der Wissenschaftler: „Auch bei Nichtwohngebäuden ist die Passivhaustechnologie gewinnbringend anwendbar.“ Sowohl im



**Bernd Steinmüller:** „Da wird der Spieß bereits umgedreht.“

Neubau als auch bei Sanierungsvorhaben.

Der Referent beeindruckte mit Beispielen aus der Region. Der Kreis Lippe errichtete ein komplettes Schulzentrum in dieser Technologie, und die Stadt Löhne sanierte ihr Rathaus nach

Passivhaus-Standard. Außerhalb der Region imponiert die Mainmetropole Frankfurt mit ihrer Vorgehensweise: Wird dort ein öffentliches Bau- oder Sanierungsvorhaben in Angriff genommen, das den Passivhaus-Standard nicht erreicht, muss die Bauverwaltung der Politik dafür eine stichhaltige Begründung liefern. „Da wird der Spieß bereits umgedreht.“

Eine Stadt wie Paderborn als großer öffentlicher Gebäude-Eigentümer verfüge über das notwendige „Macht- und Signalpotenzial“, um in der Region die Nachfrage neu auszurichten und zum Beispiel das Handwerk für diese Technologie zu sensibilisieren, betonte Steinmüller. Mit dem Bau der neuen Sporthalle Sande nach Grundsätzen der Passivhaus-Bauweise beschreite Paderborn bereits in „in vorbildlicher Weise“ neue Wege. Solche Pilotprojekte könnten zu Impulsen führen, die weit über die Stadt hinaus

strahlen. Passivhaus-Technologie lasse sowohl im Neubaubereich als auch bei der Sanierung im Gebäudebestand die „beste Kosten- und Nutzenbilanz“ erwarten. Steinmüller: „Eine Reduzierung des Energieverbrauchs um den Faktor 10 ist kein Hirngespinnst. Da müssen wir hin.“

Ein Ratsmitglied, das dorthin will, ist Rainer Lummer von der Demokratischen Initiative (DIP). Im Konferenzraum des Technischen Rathauses an der Pontanusstraße, wo der Betriebsausschuss Gebäudemanagement Steinmüller lauschte, schaute der DIP-Ratsherr Richtung CDU und FDP und spielte darauf an, dass ein Neubau einer Paderborner Stadtverwaltung inzwischen „nicht mehr zu Diskussion steht“. Da wartete Lummer mit der Idee auf, das vor Jahrzehnten als Nixdorf-Betriebsgebäude errichtete Technische Rathaus in vorbildlicher Weise nach Passivhaus-Vorgaben zu sanieren und zu optimieren. „Damit könnten wir“, so ist er überzeugt, „eine sehr starke Lenkungs-funktion auch für die private Nachfrage nach Gebäudesanierung ausüben.“

Steinmüller hatte seine Zuhörer offensichtlich beeindruckt: Rainer Lummer stieß mit seiner Idee nicht auf Widerspruch. Ausschussvorsitzende Vera Esders: „Wir sollten uns möglichst schnell auf den Weg machen, die gewonnenen Erkenntnisse umzusetzen. Ich hoffe, dass die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben wird.“ Sie meinte den Haushalt 2010.

### Schrittweise vorgehen

■ Das städtische Gebäudemanagement bewege sich schon seit langem auf dem „unabhängigen Weg“ Richtung Passivhaus-Standard, verdeutlichte dessen Leiter Volker Hermann. Er formulierte jedoch die Devise, auf Passivhaus-Bauweise „nicht wie auf ein Dogma“ zu springen, sondern schrittweise vorzugehen, dabei Erfahrun-

gen zu sammeln und das heimische Handwerk, das zum Beispiel bereits dabei sei, seine Maschinen im Fensterbau von Zweifach- auf Dreifach-Verglasung umzurüsten, auf diesem Weg mitzunehmen. Erkenntnisse aus der Planung der nach Passivhaus-Grundsätzen geplanten neuen Sporthalle Sande könnten durchaus bei

der Sanierung der städtischen Verwaltungsgebäude am Abdinghof, wo es nicht nur energetischen, sondern auch unter Brandschutz-Aspekten „dramatischen“ Handlungsbedarf gebe, sowie im Gebäude an der Pontanusstraße angewendet werden. Hermann: „Wir werden in diesem Ausschuss vorstellig werden.“ (st)